Ottendorfer Zeitung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt
Wochenblatt und Anzeiger
Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spaltzeile 10 Pfg.
Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt", sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel", „Feld und Garten", „Spiel und Sport" und „Deutsche Mode".

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Otrilla. Für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Otrilla.

No. 79. Sonntag, den 4. Juli 1909. 8. Jahrgang.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3½ % und expediert an jedem Wochentage von 8—1, und von 3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Otrilla, den 3. Juli 1909.

— Der Gustav Adolf Frauen- und Jungfrauen-Verein Radeberg und Umgegend hielt am vergangenen Donnerstag im Bahnhofshotel Klotzsche seine 83 öffentliche Versammlung ab. Trotz des schlechten Wetters war dieselbe immerhin ganz gut besucht. Einen Rückblick auf die Zittauer Jahresversammlung des Dresdner Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung bot in seiner ebenso beredten als herzlichen Begrüßungsansprache Herr Pfarrer Köhler-Klotzsche. Auch der Verstorbenen gedachte er mit ergreifenden Worten. Nach einer kurzen Pause, in der Schriften und Karten verkauft wurden, hielt Herr Pfarrer Piesche-Kommotau einen lehrreichen Vortrag über die Freuden und Nöte im Böhmerland. Aus reichster Erfahrung schöpfte der treffliche Redner und bot in einstündigem Vortrage den Freunden der Gustav Adolf-Sache außerordentlich viel Anregungen. Reicher Beifall belohnte den Redner. Die Kollekte ergab 44,50 Mark. Sie wurde auf 100 Mark erhöht und der Gemeinde Kommotau zur Verfügung gestellt.

—* Das Zeitungslesen im Sommer hält so mancher für überflüssig. Bringen die kommenden Monate für den Landmann auch Arbeit in Hülle und Fülle, so gibt es nach anstrengenden Stunden doch auch wieder Ruhepausen, in denen man sich körperlich und geistig erholen muß. So viel Zeit, einen Blick in die Zeitung zu werfen, hat ein jeder, und hätte er noch so viel zu tun. Ja, wer sich Staatsbürger nennt und seiner Pflichten und Rechte auf öffentlichen Gebieten bewußt ist, der muß jeden Augenblick Zeit hierzu haben, ganz besonders in unseren Tagen, wo in der Politik, im Reichstage hochernste Fragen im Vordergrund stehen. Und wie die Politik, so ist es auch Handel, Wandel und Verkehr, Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe, die unsere Aufmerksamkeit erfordern und es uns zur Pflicht machen, alle Vorkommnisse auch auf diesen Gebiete nach wie vor zu verfolgen.

—* Jagd im Juli. Mit dem 1. Juli beginnt in Sachsen die hohe Jagd. Es dürfen nach dem sächsischen Jagdgesetz vom 1. Juli an wieder geschossen werden: männliches Edel- und Damwild, Rehböcke und von den Vogelarten wilde Enten. In Preußen, wo Rehböcke schon seit dem 1. Mai geschossen werden dürfen, beginnt am 1. Juli ebenfalls die Jagd auf männliches Rot- und Damwild, sowie auf Wildenten, außerdem werden in Preußen nun auch Trappen, wilde Schwäne und Schnepfen geschossen. In Oesterreich, wo die Rehböcke ebenfalls schon seit dem 1. Mai abschußfrei sind, dürfen vom 1. Juli an noch wilde Gänse und Enten erlegt werden, während Edel und Damwild erst von Mitte Juli an jagdbar ist.

—* Sensen umwickeln. Es sei daran erinnert, daß bei Sensen, wenn sie auf öffentlichen Orten getragen werden, die Scheide durch einen Bügel (sogen. Sensenschuh) verwahrt sein muß. Die Unterlassung dieser Vorschrift, die leicht Unglücksfälle herbeiführen kann, ist strafbar.

—* Eine wichtige Neuerung hat das soeben erschienene Gesetz betr. die Sicherung der Bauforderungen gebracht, insofern es dem Baugewerbetreibenden ohne weiteres die Pflicht auferlegt, über jeden Neubau oder Umbau ein besonderes den gesetzlichen Bestimmungen entsprechendes „Baubuch" zu führen, diese Pflicht aber auch für jeden privaten Bauherr festsetzt, wenn zu dem Bauwesen fremde Gelder (Baugelder auf Hypothek) nötig werden. Da dies wohl sehr oft der Fall ist, so ist die Pflicht zur Führung eines Baubuches eine fast allgemeine. Sehr hoch sind die angedrohten Strafen bei ungenauer Buchführung oder bei gänzlicher Unterlassung derselben. Gefängnis bis zu einem Jahr und Geldstrafe bis zu 3000 Mark sind hierfür angedroht.

Dresden. Am Donnerstag vormittag gegen ½12 Uhr ist an der Ecke Palm- und Wettiner Straße ein Telegraphenarbeiter 4 m hoch von einer Leiter gestürzt. Ein vorbeifahrendes Geschirr fuhr an die Leiter an. Der Gestürzte wurde durch die Wohlfahrtspolizei ins Friedrichstädter Krankenhaus gebracht. Ob die Verletzungen schwer sind, war noch nicht festzustellen.

— Vorgestern vormittag gegen 11 Uhr versuchte die Struvestraße 7 wohnhafte ledige Helene Schl. sich durch Einatmen von Leuchtgas das Leben zu nehmen, wurde aber an der Ausführung ihrer Absicht verhindert. Sie wurde mittels Unfallwagens in die Städtische Heil und Pflegeanstalt gebracht.

Loschwitz. Den Güterverkehr auf der Drahtseilbahn beabsichtigt man nächstdem ganz einzustellen. Der hiesige Gemeinderat hat gegen dieses Vorhaben keinerlei Einwendungen erhoben.

Radebeul. Am 10. und 11. Juli findet in Radebeul das Gauturnfest des Mittelelbeturngaues statt. Dieser ist mit 99 Vereinen und über 11000 turnenden Mitgliedern der zweitgrößte Turngau unseres Sachsenlandes. Die deutsche Turnerschaft erblickt ihren schönsten Festesschmuck in einer tüchtigen Turnarbeit. Vom frühen Morgen bilden darum auch hier Einzelwetturnen, Wettspiele, Vereinswetturnen, Allgemeine Stabübungen, Eilbotenwettlauf, Sondervorführungen den Inhalt des Festes. Vor den Augen der Festbesucher wird sich hier auf grünem Wiesenplan ein vielseitiges Bild des deutschen Turnens entfalten. die Begrüßungsfeier am Festsonnabend aber wird Zeugnis ablegen von den hohen Idealen, die die deutsche Turnerschaft beseelt, während die Schlußfeier am Sonntag mit ihren Aufführungen mehr einem gesunden Humor einer edlen Geselligkeit Rechnung trägt.

Deuben. Ein schwerer Einbruch wurde in der Nacht zum Donnerstag in das Restaurant zur Garküche verübt. Die Diebe erlangten Zigarren, Fleischwaren, Wäsche und Geld. Sie zertrümmerten einige Biergläser. Darauf versuchten sie auch im oberen Gasthof einen Einbruch, doch wurden sie vom Wachthund verscheucht.

Weinböhla. Von dem wütenden Hunde ihres Großvaters wurde am Sonntag nachmittag die 12jährige Enkelin eines Hausbesitzers derart zugerichtet, daß sie über und über blutete. Das Mädchen wollte den Hund, der sich von der Kette losgerissen hatte, einfangen. Das Hinzukommen eines Mannes verhinderte größeres Unglück.

Meißen. Ein Schiffsunfall trug sich am Sonntag abend gegen 6 Uhr an der Straßenbrücke hier zu. Um diese Zeit kam ein Schleppdampfer bergwärts gefahren, der vier Kähne anhängen hatte. Vor dem Passieren des Brückenbogens wurde der vorderste Kahn plötzlich beiseite gedrückt, und ehe man das drohende Mißgeschick erkannte, saß der Kahn auch schon auf dem links zur Fahrtrichtung befindlichen Brückenpfeiler — dem mitten in der Strömung stehenden — fest. Der Schlepper mußte halten, dann die drei hinteren Kähne zur Seite schaffen und stromabwärts den festsitzenden Kahn abzuziehen versuchen, was ihm erst nach zweistündigem Mühen gelang. Dann konnte die Bergfahrt fortgesetzt werden. Der Kahn war mit Petroleum befrachtet.

Rossen. Der Zimmerer Voigt, welcher im Sägewerk Marbach zu Schaden kam, ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Zittau. Nach Mitteilungen aus Forstkreisen tritt jetzt in den befallenen Revieren der Stadt Zittau neben massenhaften Raupenfliegen (Tachinen) auch die schon vor drei Jahren von Sachverständigen angesagte Wipfelkrankheit unter den Nonnenraupen in so großem Umfange auf, daß das Ende der Nonnenplage bald erwartet werden kann. Die Wipfelkrankheit besteht darin, daß die Raupen zu den Baumwipfel emporkriechen und dort, zu großen Klumpen zusammengeballt, absterben. Ihr Erreger ist ein Spaltpilz, der Bacillus Monarchae.

Roßwein. Vergangene Nacht wurde das große Wohnhaus der Zigarrenfabrik von Traugott Wegerdt in der Bahnhofstraße durch Schadenfeuer zum Teil zerstört. Der Fabrikbetrieb ist nicht gestört.

Freiberg. Einen tödlichen Ausgang nahm ein Unglücksfall, der sich dieser Tage auf einem hiesigen Neubau abspielte. Dort stürzte der Klempnerlehrling Karl Arthur Starke aus Oberbobritzsch aus beträchtlicher Höhe herab. Dabei erlitt er so schwere Verletzungen, daß er am Donnerstag früh im Stadtkrankenhause, in dem er Aufnahme gefunden hatte, gestorben ist.

Markersdorf bei Penig. Hier ist am 1. Juli eine Telegraphenanstalt mit öffentlicher Fernsprechstelle eröffnet worden. Die neue Anstalt hält beschränkten Tagesdienst ab.

Glauchau. Hier benutzte eine Aufwartefrau zum Plätten eine Spiritusbrennglocke. Da letztere ausgebrannt war, goß die Frau Spiritus nach, der natürlich sofort explodierte. Im Nu ergoß sich der brennende Inhalt auf die Kleider der Frau und setzte auch die Gardinen in Brand. Die Frau riß sofort die brennenden Kleider herunter, sodaß sie sich nur schwere Brandwunden an den Händen zuzog.

Reichenau. An Milzbrandvergiftung, die er sich beim Gerben eines Felles zugezogen, starb am Donnerstag der verheiratete Kürschnergehilfe Gustav Kahl. Die Infizierung erfolgte durch ein sogen. Blütchen am Unterarm, das Kahl nicht beachtet hatte.

Mildenau. Als der Monarch in unserem freundlichen Ort eintraf, wurde er von der Tochter des Pastors Friedrich mit folgendem netten Dialektgedichtchen begrüßt:

„Herr König, weil Eire Majestät
Das Arzgeberg fei liebt
Un geeds Dorf hierim kenne z' larn'
Sich gruße Miehe gibt,
Drim is' ah s' Volk im Arzgeberg
Eich gettegar unnertah,
Weil mir halt suh 'n gemietling
Un gut'n König ham.
Willkumme bei uns in Millnah,
Ihch sogs fei wuhlgemut:
Mir Millnaher Kinner sei
Eich ah suh harzlich gut."

Schönheiderhammer. Ein vielversprechendes Früchtchen scheint der zehnjährige Sohn des Schlosser-Ehepaares Eckstein in Gera zu sein, der sich zwei Wochen lang vagabundierend herumgetrieben und unter unglaublichen Schwindeleien beim hiesigen Eisenhüttenwerk um Arbeit angesprochen hat. Die Ortsbehörde hatte große Schwierigkeiten damit, die Herkunft des Bengels zu ermitteln. Erst die Androhung gehöriger Prügel brachte ihn zum Geständnis. Selbstredend wurden die Eltern verständigt, die sich nun den ungeratenen Jungen, der offenbar ein Opfer schlechter Lektüre ist, aus dem Armenhause abholen können.

Stollberg. Der 1. Juli war für den sächsischen Bergbau ein trüber Erinnerungstag. Auf dem Kohlenbergwerk Neue Fundgrube bei Lugau fanden nämlich an diesem Tage (1867) durch Zusammenbruch der Grube 102 Bergleute einen qualvollen Tod. Das Furchtbarste an dem Unglück aber war, daß die Tag und Nacht betriebenen Rettungsarbeiten aufgegeben werden mußten. Ja, man war gezwungen, den Schacht zuzuschütten, denn es gab keine Möglichkeit, auch nur einen Verunglückten zu retten. Erst nach Verlauf von 5 Jahren konnte man zu ihnen hinabsteigen.

Kirchberg. Stadtrat Kommerzienrat Dörfel hier hat zum dauernden Gedächtnis der Besuche hiesiger Stadt durch König Albert am 1. Juli 1883 und König Friedrich August am 2. Juli 1908 ein 5 Hektar großes, in nächster Nähe der Stadt gelegenes Waldgrundstück erworben und der Stadt zum Geschenk gemacht. Der Wald soll künftig den Namen „Königswald" führen.

Falkenstein. Der gewaltige Talsperrenbau der Stadt Plauen, der im Geigenbachtale in der Nähe unserer Stadt vor sich geht, neigt sich der Vollendung zu. Die fiskalische Straße zwischen Poppengrün und Werda ist auf eine weite Strecke verlegt und bereits dem Verkehr übergeben worden, der neue Straßenteil bildet einen Damm zwischen dem Betriebs- und Trinkwasserrecken. Das Betriebswasserbecken faßt 350000 Kubikmeter und das Trinkwasserbecken 3200000 Kubikmeter Wasser. Das Talsperrengebiet ist von zahlreichen Waldungen umgeben und besteht nach menschlicher Berechnung die feste Annahme, daß durch die Sperre die Stadt Plauen ihre absehbare Zeit mit Wasser versorgt ist. Bereits seit 14 Tagen wird das Wasser in dem Betriebsbecken angestaut. Die Sperrmauer ist am Fuße 35 Meter breit, 42 Meter hoch und oben 4¾ Meter breit. Der Mauergrund ist 4 Meter tief in die Erde auf harten Felsen aufgebaut. Die beiden in die Mauer eingebauten mächtigen Durchlaßrohre werden nur in dringenden Fällen geöffnet werden und das Trinkwasser wird durch Ablaufröhren durch die Mauer in die Filter und dann nach Plauen geleitet. Nach etwa zwei Monaten wird das Trinkwasserbecken gefüllt werden.

Plauen i. V. Mit Leuchtgas vergiftet hat sich hier der 16jährige Realschüler August Paul Reinhardt. Der junge, nicht unbegabte Mensch war in letzter Zeit etwas nervös und soll die Tat ausgeführt haben, weil er in der Schule wegen einer Ungehörigkeit bestraft worden war.

Auerbach i. V. Die durch die Zeitungen gegangene Notiz, daß in einer sächsischen Amtshauptmannschaft in bezug auf die Einteilung von Konzessionen und Erlaubnis von Vergnügungen Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen, hat das Ministerium des Innern veranlaßt, den Saalinhaber-Verband, der der Urheber der Mitteilung war, zur Nennung der betreffenden Amtshauptmannschaft aufzufordern. Auf die ergangene Antwort hin handelt es sich um die vogtländische Amtshauptmannschaft Auerbach und um den Vorstand derselben Amtshauptmann Michel. Es ist nun sofort eine Untersuchung eingeleitet worden, ob die Angaben, daß Amtshauptmann Michel Erlaubnis zum öffentlichen Tanz, zur Veranstaltung von Skattournieren usw. nur dann erteilt haben soll, wenn der betreffende Wirt 40 bis 50 Mark in die Kasse für Errichtung eines Siechenhauses stiftete. Die Erlaubnis soll unter diesen Umständen auch dann erteilt worden sein, wenn auch ein allgemeines Verbot von solchen Veranstaltungen bestand. Richtig ist, daß die Amtshauptmannschaft schon längst mit der Errichtung eines Siechenhauses beschäftigt ist und daß es insbesondere dem Amtshauptmann Michel gelungen ist, für diesen edlen Zweck durch Stiftungen ꝛc. eine ansehnliche Summe aufzuspeichern. Um die Ausführung des Planes eher verwirklichen zu können, habe man seinerzeit im Bezirksausschuß der genannten Amtshauptmannschaft angeregt, eine sogenannte Vergnügungssteuer zu erheben, deren Betrag dem Fonds zur Errichtung des Hauses zufließen sollte. Diese Vergnügungssteuer rief unter den Saalwirten eine große Entrüstung hervor, so daß sie nicht gebilligt und schließlich fallen gelassen wurde.

Markneukirchen. Hier wurde der 28 Jahre alte Briefträger Braune bei einem Einbruche auf frischer Tat ertappt und verhaftet.